Text 2: Die Frage nach der absoluten Wahrheit

Zusammenfassung

Text 2 behandelt die philosophische und gesellschaftliche Bedeutung der absoluten Wahrheit, die als eine unabhängig und uneingeschränkt, also ausnahmslos geltende Wirklichkeit definiert wird, und untersucht ihr Verhältnis zur Wahrheit (der Übereinstimmung zwischen Erkenntnis und Wirklichkeit) sowie zum Dogma (einer auferlegten Lehre oder Behauptung).

Während einfache logische Beispiele wie „2 + 2 = 4“ eindeutig und absolut wahr sind, reichen die menschlichen Interpretationsfähigkeiten bei komplexeren ethischen und gesellschaftlichen Fragestellungen nicht aus, was zu einer Vielzahl unterschiedlicher Meinungen führt.

Dadurch entsteht eine Spannung zwischen Dogmatismus (der Annahme, dass der Mensch zu absoluter Gewissheit gelangen kann) und Skeptizismus beziehungsweise Kritizismus, wie er etwa bei Immanuel Kant zum Ausdruck kommt, der für eine Aussetzung des Urteils plädiert.

In der gesellschaftlichen Praxis zeigt sich diese Dynamik im Spannungsfeld zwischen Pluralismus und Relativismus einerseits und einer autoritären Lehrinstanz andererseits. Veranschaulicht wird dies durch Debatten über die Frage, inwieweit ein persönliches Gewissensurteil von offiziellen Dogmen oder Richtlinien abweichen darf.